



Es war Liebe auf den ersten Blick. Schon bei den ersten Sondierungsgesprächen sei der „Funke übergelungen“. Das war 2001. Jetzt, zehn Jahre später, geht Brigitte Preuß in den Ruhestand. Die bisherige Leiterin der Hardenberg-Hauptschule hat die WAZ auf ihrem Schreibtisch liegen. Die Einigung im Landtag über die Einführung der Sekundarschule interessiert sie selbstverständlich. „Schade, dass das nur als fünfte Schulform so nebenher läuft“, bedauert die erfahrene Pädagogin. Sie hätte es lieber gesehen, wenn alle Sekundarstufen umgewandelt und in einer Schule zusammengefasst würden. „Aber es ist ein Schritt in die richtige Richtung.“ Den man schon vor 20 Jahren hätte tun sollen. Die Umwandlung „ihrer“ Schule in eine Sekundarschule sieht sie als große Chance für die Hardenbergschule. Es kämen sicherlich mehr Schüler ans Waldschlößchen, die Dreizügigkeit werde gesichert. „Das wäre die Zukunft dieser wundervollen Schule.“ Für Brigitte Preuß kann dies jedoch kein Thema mehr sein. „Darüber muss das neue Leitungsteam entscheiden.“ Denn mit der bisherigen Leiterin geht auch die Konrektorin Veronika Thiel-Rickmann von Bord. Bis über die Wiederbesetzung der Stellen entschieden ist, soll nun ein vom Kollegium ausgewähltes Kollektiv die Geschicke der Einrichtung bestimmen. Ein bisschen Wehmut schwingt in der Stimme von Birgit Preuß schon mit, wenn sie über den Abschied spricht. „Wir haben viel gelacht“, denkt sie gerne über die Vergangenheit nach. und wenn es Probleme zu bewältigen gab, sei darüber gesprochen worden. „Aber das ist nie in Gemeckere ausgeartet.“

Wenn die 61-Jährige zum Ende des Schuljahres in den Ruhestand geht, liegen 38 Jahre als Lehrerin an Hauptschulen hinter ihr. „Aber das letzte Jahrzehnt war das Schönste“, gibt Preuß unumwunden zu. Das junge Kollegium, die hervorragende Schülerklientel - alles habe wunderbar gepasst. An der Hardenbergschule gehe es „sauber, ordentlich, bisweilen aber auch streng zu“, meint die Pädagogin. Damit habe man aber stets gute Ergebnisse erzielt. Auf dem Arbeitsmarkt hätten die Schülerinnen und Schüler vom Waldschlößchen gute Chancen. Auch vom zuständigen Ministerium in Düsseldorf hätte ihre Schule stets gute Noten erhalten, sagt die Leiterin nicht ohne Stolz.

Jetzt freut sie sich darauf, „Urlaub außerhalb der Ferienzeit machen zu können“. Wandern möchte sie gerne, aber auch Angeln und Mountainbiken und dann fünf Monate die Einsamkeit Finnlands genießen. „Ganz weit weg von allem.“ Mit Ehemann und vielen Büchern. Wobei es hier noch ein logistisches Problem gibt: „Wie schaffe ich für eine so lange Zeit deutschsprachige Literatur heran?“ Ein Traumziel hat sie aber auch noch: Sie möchte die Mongolei bereisen. Am liebsten mit dem Fahrrad. Doch das werde wegen der fehlenden Infrastruktur wohl schwierig...